

Kriegsstrafe nach Mittelasien, welche die Russen seitdem mit glänzendem Erfolge betreten haben.

So viel that Peter im Krieg und Frieden, durch Waffen und Gesetze; er selbst konnte sich indessen nicht ganz von der angeerbten Barbarei losmachen, was er oft schmerzlich gesehen mußte. Er betrank sich oft gräßlich und war dann zu allen Unthaten fähig; ebenso fürchtbar war er, wenn sein Zähjorn losbrach. Kurz vor seinem Tode gab er noch einen schauerhaften Beweis seiner angeborenen Wildheit. Seine erste Gemahlin hatte er verstoßen und ließ seinen Sohn fast ohne alle Erziehung heranwachsen und behandelte denselben immer mit liebloser Strenge. Dieser entfloß endlich zuerst nach Wien und von dort nach Neapel, wurde aber durch List nach Moskau zurückgebracht. Er unterschrieb und beschwor, daß er der Thronfolge entsage, aber Peter traute nicht, und das war ihm ein fürchtbarer Gedanke, wenn Alexei alle Schöpfungen seines Vaters umstürzen und das alte Ruffenthum wieder einführen würde. Deswegen klagte er seinen Sohn vor dem Reichsrathe als Verräther an und ließ ihn zum Tode verurtheilen. Bald verbreitete sich die Nachricht, Alexei sei im Gefängnisse gestorben, aber jedermann ahnte den Zusammenhang und entsetzte sich über den Czaren, der mehr gethan hatte, als Junius Brutus. Peter starb 1725, und nach seinem Tode regierte Katharina I., welche aus einer Magd Kaiserin geworden, 2 Jahre; der unmündige Sohn des Alexei führte den Kaisertitel von 1727—1730; dann herrschte Peters Brudertochter Anna 1730—1740, und endlich Peters Tochter Elisabeth von 1740—1762.

### Fünftes Kapitel.

#### Preußen kommt empor.

Frankreich war trotz Eugens und Marlboroughs Siegen groß geblieben und hatte seine Eroberungen behauptet; auf der andern Seite war Rußland in die Vorderreihe der Nationen getreten, — nur das heilige römische Reich